

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **29 (1975)**

Heft 2: **Mehrfachgenutzte Bauten = Bâtiments polyvalents = Multi-purpose buildings**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

scheidungskriterien über Modernisierung oder Neubebauung, Unterhalt und Erneuerung von Altwohnungen samt Grundsätzlichem, Versicherungsfragen usw. Eine Liste von Erfahrungs- und Auswertungszahlen über Lebensdauer von Bauteilen und Einrichtungen und eine ausführliche Abhandlung über alle technischen Probleme sind ebenfalls enthalten.

Im Anhang stehen Auszüge aus den «Kölner Empfehlungen» und den «Minimalen Anforderungen über Raumgrößen» des Hochbauamtes der Stadt Zürich. Ein Normblatt über «Parkgrößen und Markierungen» und weitere nützliche Angaben ist beigeordnet, ebenso DIN 283 über die Berechnung von Wohn- und Nutzflächen, die Ausnutzungsziffer usw. Auch Checklistenbeispiele für Gebäude und Wohnungskontrollen, Beispiele für Reparaturscheine, Karteikarten, Wegleitungen für Wohnungsübergabe, Wohnungspflege usw. sind darin zu finden.

Mit dem Beitrag über die Altwohnungen aus der Sicht des Volkswirtschafters mit kritischen Betrachtungen und mit Resultaten über die eidgenössische Wohnungszählung sowie Hinweisen auf das kommende neue Bundesgesetz über die Förderung des Wohnungsbaues, welches auch Hilfe für die Erneuerung bestehender Wohnungen einschließt, endet die Schrift.

Werterhaltung, Wohnwertsteigerung und Anpassung an die Erfordernisse einer sich verändernden Welt helfen mit, wohnliche Städte und Gemeinden zu erhalten, und sind ein echtes Anliegen unserer Zeit.

Firmennachrichten

Auch das Badezimmer ist ein «Wohn»-Zimmer

Das «modul-variella»-Baukastensystem hilft Ihnen dabei. Die Modulelemente passen in jedes Badezimmer und gestatten Ihnen eine zweckmäßige, wohnliche Möblierung in vielen Kombinationen. Abstellplätze für die ganze Familie, viele Schubladen und

Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte

SNV 521 500, Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte, 28 Seiten A4, illustriert, deutsch, französisch, italienisch Fr.29.—, Bezugsquelle: CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Sumatrastrasse 15, 8006 Zürich.

Bei der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) ist soeben die vollständig neu überarbeitete Norm SNV 521 500, «Bauliche Maßnahmen für Gehbehinderte», erschienen. Sie ersetzt die frühere Ausgabe 1967, «Wohnungen für Gehbehinderte».

Während noch vor einigen Jahren sich die Reintegration der Behinderten auf die Errichtung von Heimen oder Wohnungen beschränkte, sind heute die Möglichkeiten der Behinderten, ein selbständiges Leben, zum Teil mit Erwerbstätigkeit, zu führen, wesentlich größer geworden. Die Folge davon ist die Notwendigkeit, alle Bauwerke, deren Benützung dem Behinderten wichtig ist, effektiv zugänglich und brauchbar zu machen. Die neue Norm behandelt deshalb nicht mehr nur die Wohnungen, sondern auch Gültigkeit für Arbeitsplätze, Läden, Warenhäuser, Verwaltungsgebäude, kulturelle Anlagen ...

Die Beseitigung der «architektonischen Barrieren» ist sicher ein wesentlicher Beitrag zur Wiedereingliederung behinderter Mitmenschen und ergänzt in zweckmäßiger Weise die Therapie- und Ausbildungsmaßnahmen. Die Norm richtet sich in erster Linie an Behörden, Bauherren, Architekten, Planer und Verwaltungen.

Schränkfächer für Wäsche, Hygiene-, Medizin- und Badeartikel machen den Aufenthalt im Badezimmer zu einem täglichen Vergnügen. Denn alles ist griffbereit, übersichtlich und immer in Reichweite.

Darum: Nützen Sie den ohnehin vorhandenen Raum in Ihrem Badezimmer. Mit Badezimmermöbeln «modul variella» von Troesch.



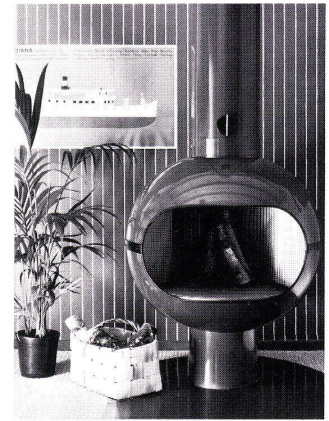
Neue Gestaltungsformen im Cheminéebau

Als Ergänzung zu den firmeneigenen handwerklichen Cheminéeausführungen übernimmt die Firma W. Rüegg, Cheminéebau, neuerdings das schwedische Cheminéeprogramm «Handöl». Dabei handelt es sich um sorgfältig durchgestaltete, einbaufertige Anlagen in Metallkonstruktion.

Die vorgefertigte Anlage umfaßt nebst dem eigentlichen Cheminée-körper: Kamin bis über Dach, Isolation für Deckendurchbrüche, Dachabdichtung usw. Die Anlage ist äußerst einfach zu montieren. Besondere Erwähnung verdient die gute, weit über dem Durchschnitt üblicher offener Feuerstellen liegende Heizleistung infolge des guten Strahlungseffekts. Der Feuerungskörper wird ausgeführt als kubisches Wandmodell, als Eckmodell sowie als «Kugel» (siehe Abb.). «Handöl»-Cheminées eig-

nen sich sowohl für den Einbau in Wohnräumen wie auch in offenen Gartenhallen.

Walter Rüegg, Cheminéebau
8126 Zumikon



Neuer Wettbewerb

Wetzikon: Projektwettbewerb für das Gemeindehaus

Teilnahmeberechtigt sind nebst sechs eingeladenen Architekten alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1974 in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon und Uster niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz) oder das Bürgerrecht von Wetzikon besitzen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs oder sieben Entwürfen Fr. 60 000.— und für allfällige Ankäufe weitere Fr. 8000.— zur Verfügung. Das Preisgericht setzt sich zusammen wie folgt: F. Krayenbühl, Dr. sc. techn., Arch. SIA, Zürich; W. Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; A. Wasserfallen, Arch. BSA/SIA, Stadtbaumeister, Zürich; H. U. Häfner, Gemeindepräsident, Wetzikon; K. Schellenberg, Gemeinderat/Bauvorstand, Wetzikon. Ersatz R. Schoch, Arch. BSA/SIA, Zürich; G. Rüegg, Gemeindegemeinschreiber, Wetzikon. Termine: Fragen bis 7. März 1975; Projektantrag bis 13. Juni 1975; Modellabgabe bis 20. Juni 1975. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 200.— beim Bauamt der Gemeinde Wetzikon, 8620 Wetzikon 2 (Postscheckkonto 80-6159, Gemeindekasse Wetzikon), schriftlich angefordert werden. Gegen Zahlung von Fr. 5.— kann das Wettbewerbsprogramm separat bezogen werden.

Entschiedene Wettbewerbe

St. Marien Davos: Gemeindezentrum

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 23 Entwürfe beurteilt. 5 Projekte mußten wegen Programmverstößen von der Prä-

mierung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (Fr. 8000.— mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Rudolf Mathys, Zürich; 2. Preis (Fr. 7000.—): A. Mathis AG, Chur, Atelier WW, Zürich; 3. Preis (Fr. 5500.—): Walter Rüssli, Luzern, Mitarbeiter Werner Meier; 4. Preis (Fr. 4500.—): Hermann und Hans Peter Baur, Basel, Mitarbeiter Manfred Schärf; 5. Preis (Fr. 3000.—): Silvretta, Bauplanungs-AG, H. Borini, Davos-Platz, Mitarbeiter J. Zürcher; Ankauf (Fr. 2000.—): Obrist und Partner, St. Moritz, Mitarbeiter Hans Jörg Ruch; Ankauf (Fr. 2000.—): Renato Cramer, Davos-Platz. Fachpreisrichter waren P. Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen; Hanns A. Brüttsch, Zug; Hans Krähenbühl, Davos; Felix Loetscher, Winterthur.

Schweizer Architekturbüro gewinnt Wettbewerbe im Ausland

Abb. 1

Für ein geplantes Büro- und Laborgebäude im Raum Frankfurt am Main zur Zusammenlegung ihrer dort noch an verschiedenen Stellen residierenden Unternehmensteile beauftragte die Ciba-Geigy AG, Wehr/Baden, anfangs 1974 vier Architekturbüros, zwei deutsche und zwei schweizerische, zur Einreichung von Entwurfsvorschlägen.

Die Aufgabe bestand in der Ausarbeitung einer Gesamtüberbauung für ein Grundstück von 50 000 m² in Sulzbach/Taunus. Unter Berücksichtigung von städtebaulichen, architektonischen und kostenmäßigen Aspekten waren die benötigten Büro- und Laborarbeitsplätze zu planen. Als Gewinner aus dieser Konkurrenz ging das Basler Architekturbüro Burckhardt und Partner hervor, das nun auch mit der Ausführung der ersten Bauetappe beauftragt werden soll. Ebenfalls von Burckhardt und Partner wurde der Wettbewerb für ein Bauvorhaben der Firma Tchibo in der City Nord in Hamburg gewonnen. Es galt, für das bedeutende Kaffeeröstunternehmen ein integriertes Verwaltungs- und Freizeitzentrum zu entwerfen. Neben drei Großraumbüros und einer Anzahl Einzelbüros mußten Schwimm-